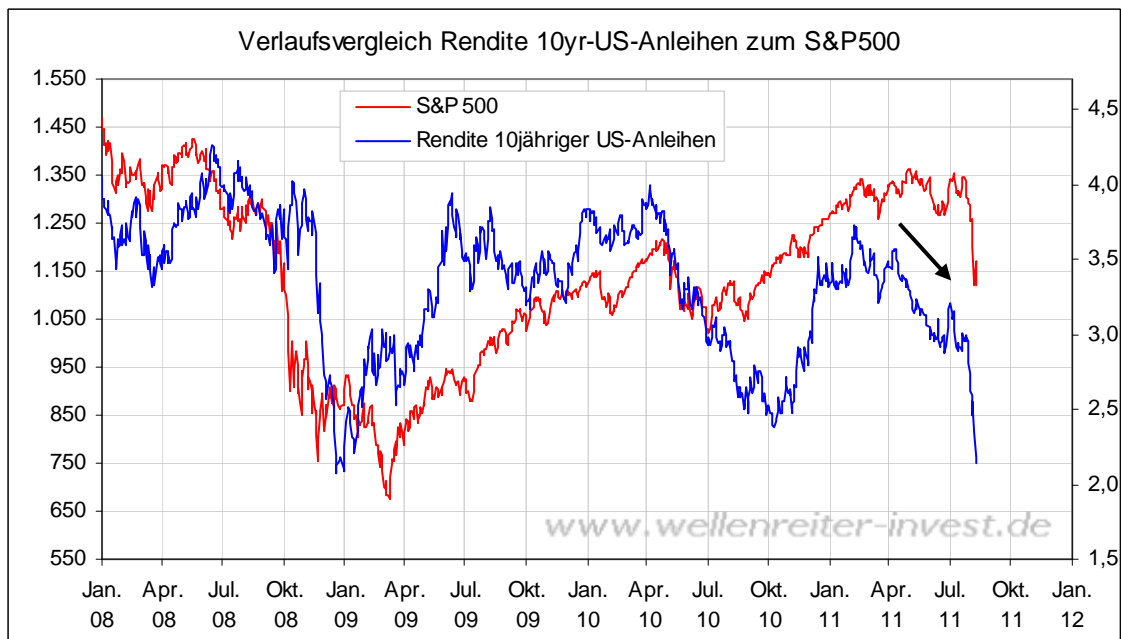


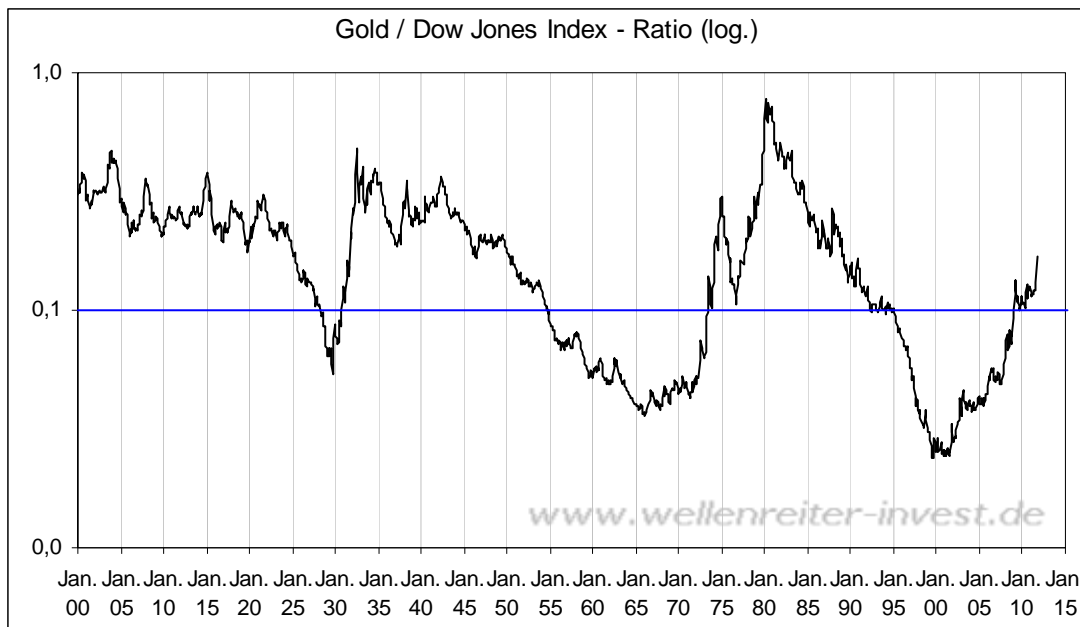
Donnerstag, den 11. August 2011

Die Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen zeigt in 2011 einen voraus laufenden Charakter gegenüber dem Aktienmarkt (siehe Pfeil folgender Chart).



Die Rendite lief auch im Herbst 2008 voraus, nicht allerdings in der Phase der Bodenbildung im Herbst 2010. Jetzt allerdings bedingen sich der crashartige Zusammenbruch der Rendite und der Crash des Aktienmarktes gegenseitig. Sollte die Rendite ihren Boden finden (=Anleihehoch), so würden auch die Aktienmärkte zur Ruhe kommen können.

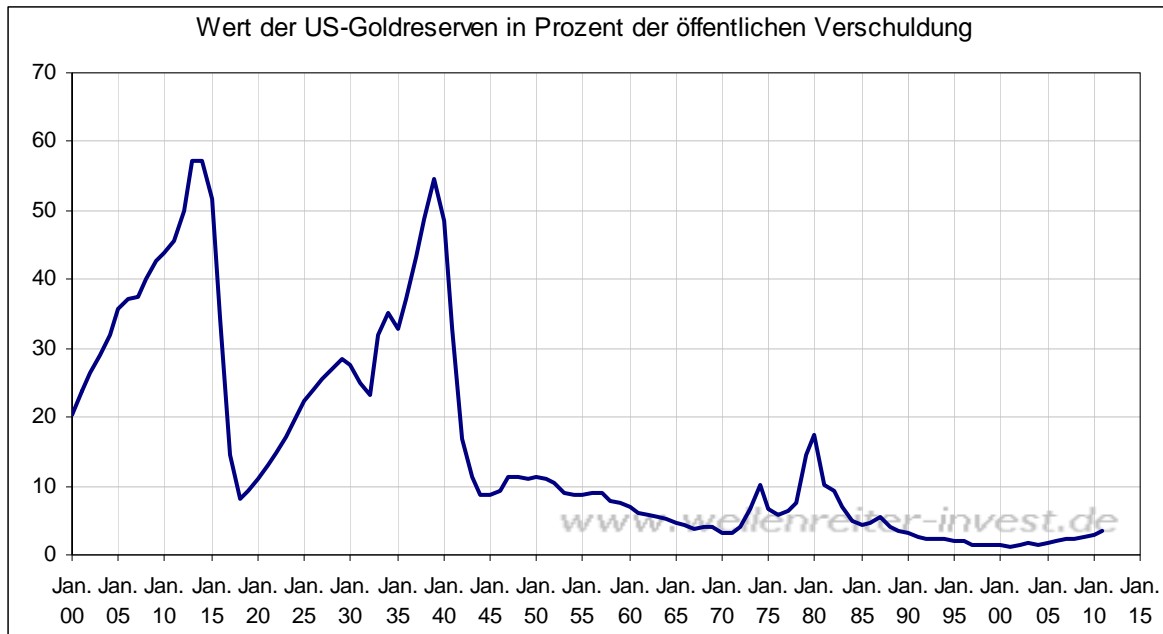
Die Ratio des Goldpreises zum Dow Jones Index steigt in diesen Tagen deutlich, nachdem sie zuvor einige Monate konsolidiert hatte.



Um einen Wert von knapp 1 wie im Jahr 1980 zu erreichen, müsste die Parität zwischen dem Goldpreis und dem Dow Jones Index hergestellt werden. Dies bedeutet beispielsweise ein Goldpreis von 6.000 US-Dollar und ein Dow Jones Index von 6.000 Punkten. Der Goldpreis müsste sich noch etwas mehr als verdreifachen, während der Dow Jones Index sein März 2009-Tief leicht unterschreiten müsste.

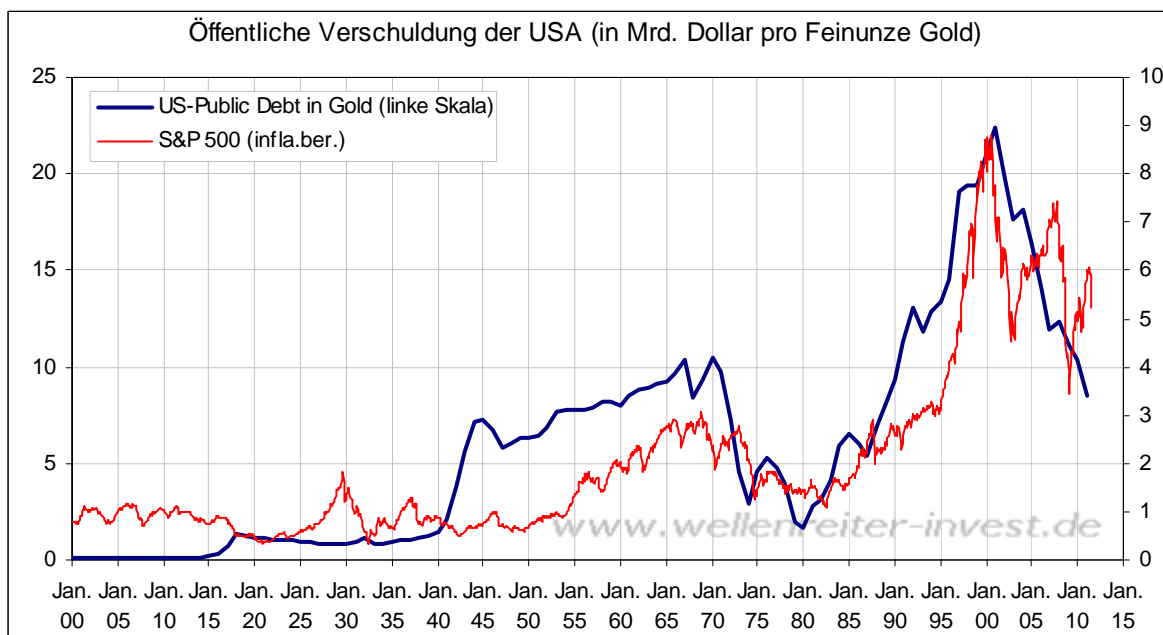
In einer tiefen Vertrauenskrise, in der das Finanzsystem – so wie wir es kennen – zerstört werden würde, könnte man eine solche Entwicklung nicht ausschließen. Der Umstand, dass 1 Schweizer Franken jetzt praktisch etwa 1 Euro wert ist (die Parität ist damit beinahe erreicht), spricht Bände. Die Staatsverschuldung der Schweiz ist zu etwa 31 Prozent durch Gold gedeckt; Deutschland erreicht einen Wert von 7,7 Prozent.

Die Golddeckung der US-Verschuldung erreicht einen Wert von 3,4 Prozent. Die Entwicklung kann im folgenden Chart abgelesen werden.



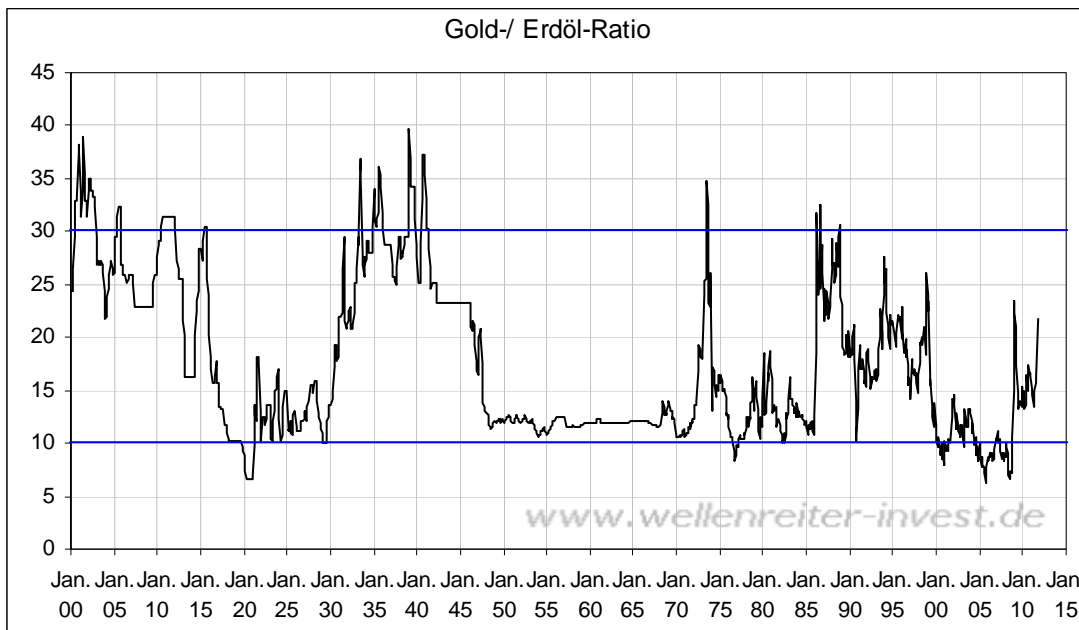
Im Jahr 2001 waren lediglich 1,3% der „US-Public Debt“ durch in Fort Knox gelagerte Goldbestände gedeckt. Wobei die Frage, ob die offiziell angegebenen Goldbestände tatsächlich der Wahrheit entsprechen, offen bleiben muss.

Die aktuelle ablaufende Adjustierung zugunsten des Goldpreises wird besonders deutlich, wenn man die öffentliche Verschuldung der USA in Dollar pro Feinunze Gold darstellt.

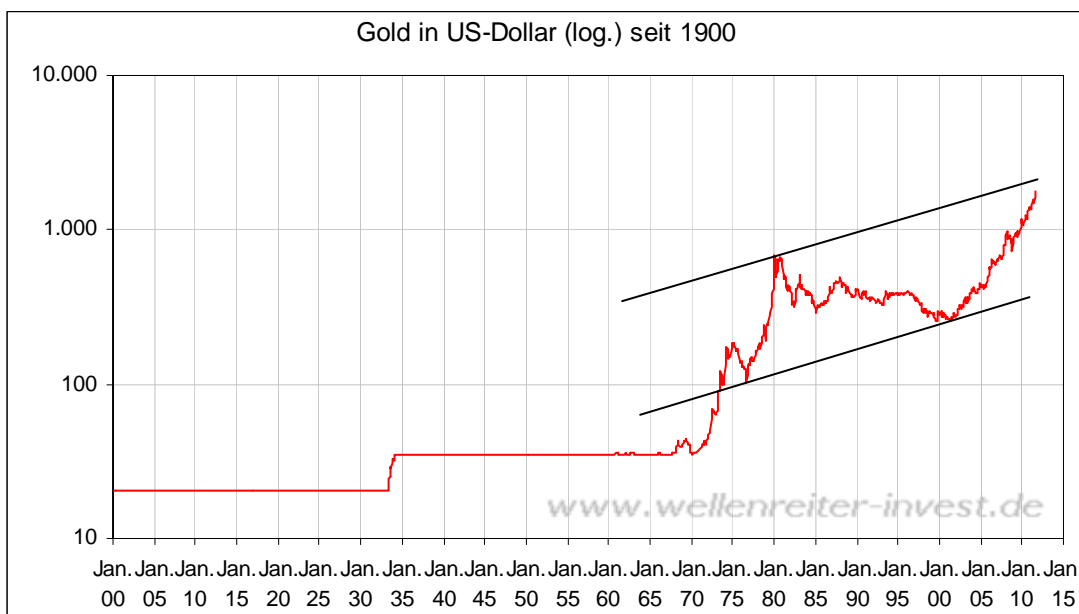


Danach ist die US-Verschuldung auf einen Wert zurückgegangen, der die Hochpunkte der 1960er Jahre bereits unterschritten hat. Mit anderen Worten: Der Goldpreis steigt wesentlich schneller als die Staatsverschuldung. Der inflationsbereinigte S&P 500 hatte im März 2009 bereits sein Hoch aus den 1960er Jahren erreicht.

Fazit: Wäre Gold als Weltwährung allgemein akzeptiertes Zahlungsmittel (und damit der Fixpunkt, um den sich alles dreht), so würde man ein deutlich deflatorisches Umfeld feststellen. Die Aktienmärkte - und auch die Rohstoffmärkte - verlieren gegenüber Gold massiv (nachfolgend die Gold/Erdöl-Ratio; sie steigt seit Juli 2008).

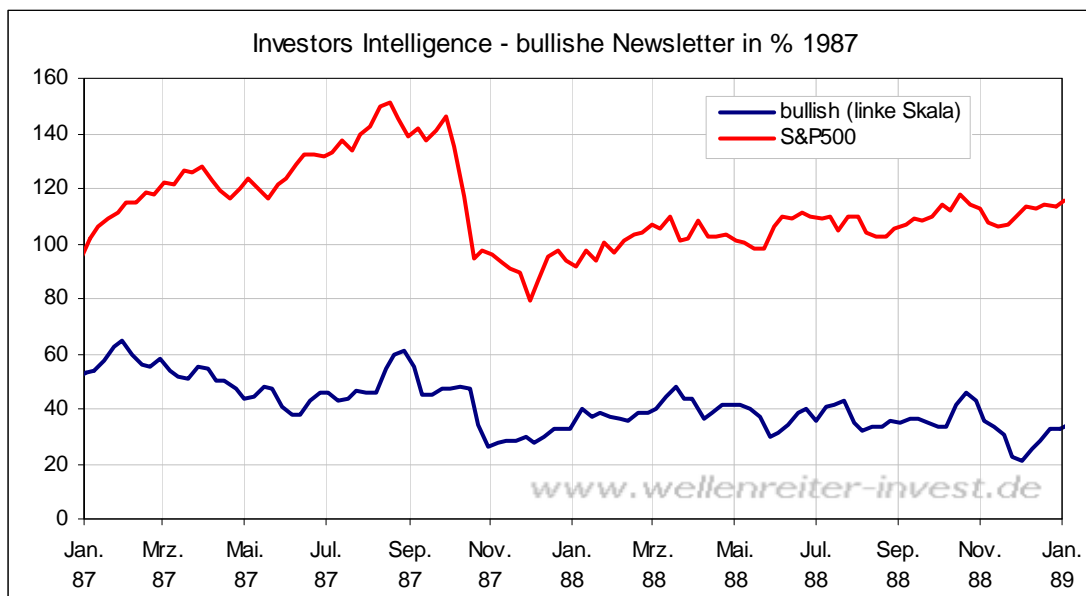


Lediglich die Anleihenmärkte könnten für sich beanspruchen, gegenüber dem Goldpreis nicht zurückzubleiben. Charttechnisch bewegt sich Gold in US-Dollar auf das obere Ende des Trendkanals bei 2.200 Dollar zu (folgender Chart).

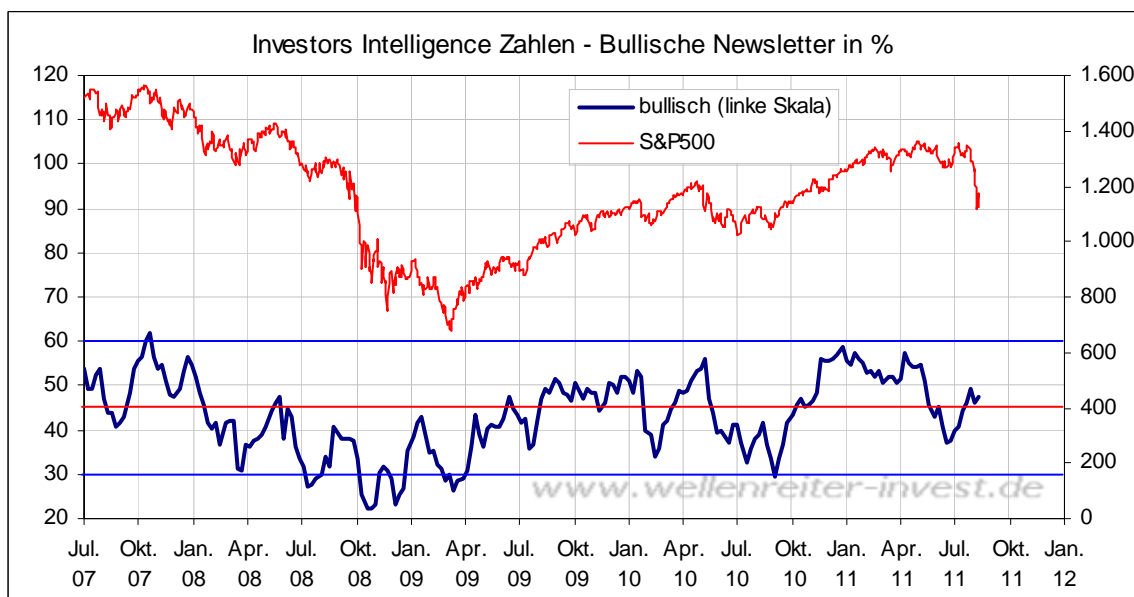


Fazit: Die Adjustierung dieser Tage betrifft hauptsächlich die Korrelationen Gold zu Aktienmärkten und Anleihemärkte zu Aktienmärkten. Die Märkte probieren einen Korrekturmechanismus aus, der die Verschuldung, aber auch die in Sachwerten gehaltenen Vermögen im Vergleich zum Goldpreis nach unten drückt.

Im Crash Ende Oktober 1987 befand sich der Anteil der bullish eingestellten Börsenbriefschreiber bei etwa 26 Prozent (folgender Chart).

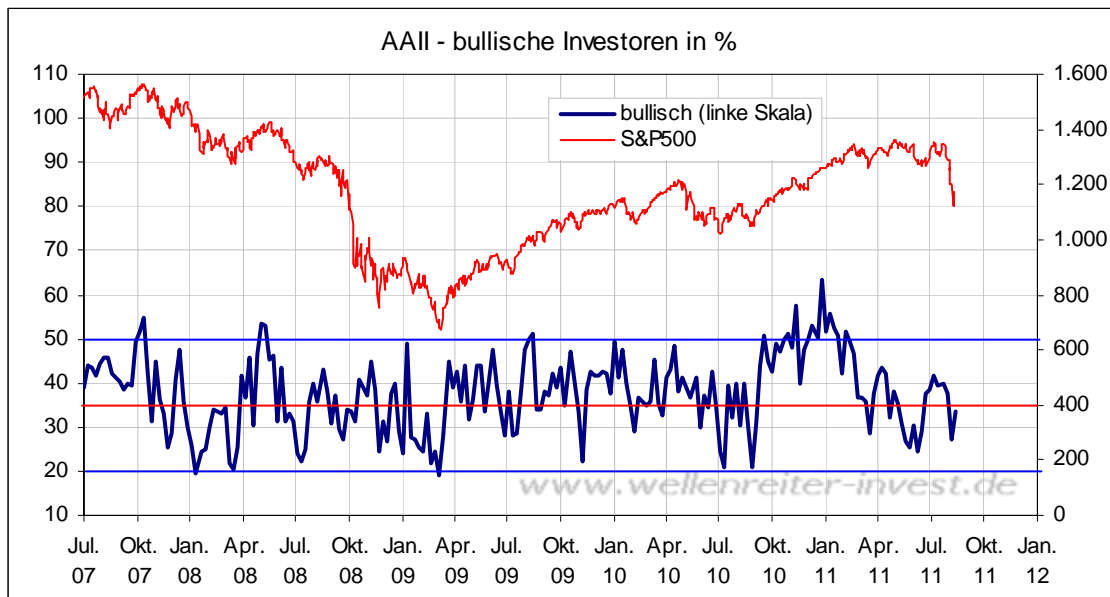


Im Oktober 2008 fiel die Bullenquote auf historisch niedrige 23 Prozent.



Man sollte meinen, dass jetzt - angesichts der aktuellen Turbulenzen - vergleichbare Werte gemessen werden. Nichts da. Der Anteil der Bullen ist gegenüber der Vorwoche sogar angestiegen, und zwar auf satte 47,3 Prozent.

Ähnliches gilt für die US-Privatinvestoren. AAI misst einen Anstieg der bullischen Quote von 27,2% auf 33,4% (folgender Chart).



Fazit: Eigentlich unfassbar, was da abläuft. Stress bei den Anlegern sieht anders aus. Aus Sicht des Sentiments fand bisher keine Kapitulation statt. Sentimenttechnisch ist der Weg nach unten weiter offen.

Zu den Märkten.

2,14 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 127 Mio., das Abwärtsvolumen 2,0 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 6,0% vom Gesamtvolumen. 3 neue Hochs standen 227 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.720 Punkten um 520 Zähler niedriger (-4,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.121 Punkten um 52 Zähler niedriger (-4,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.381 Punkten um 101 Punkte (-4,1%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.377 Punkten (-4,0%).

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Banken, Broker, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 138,07 Punkten (137,06).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 74,71 Punkten (74,13).

Crude Öl notiert bei 82,41 (81,53) und US-Erdgas bei 3,99 Dollar (4,01).

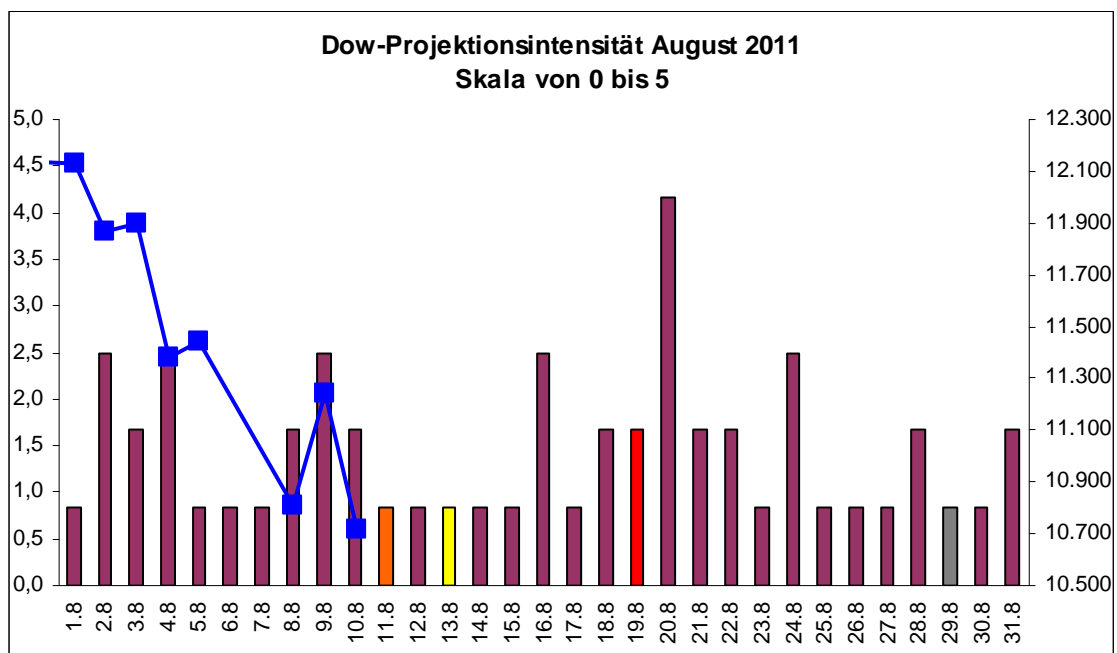
Der Goldpreis notiert bei 1.790 Dollar/Unze (1.759). Gold in Euro liegt bei 1.261.

Silber befindet sich bei 38,98 Dollar (38,26).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,1% auf 567 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 205 Punkten. Newmont Mining gewann 41 Cent und endete bei 55,81 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 23% auf 42,99 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 41,76 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,22. Die Equity-PCR endete bei 0,81. Die OEX-PCR endete bei 1,12. Der ISEE schloss mit 97.

Zeitprojektionstage: 20.08.

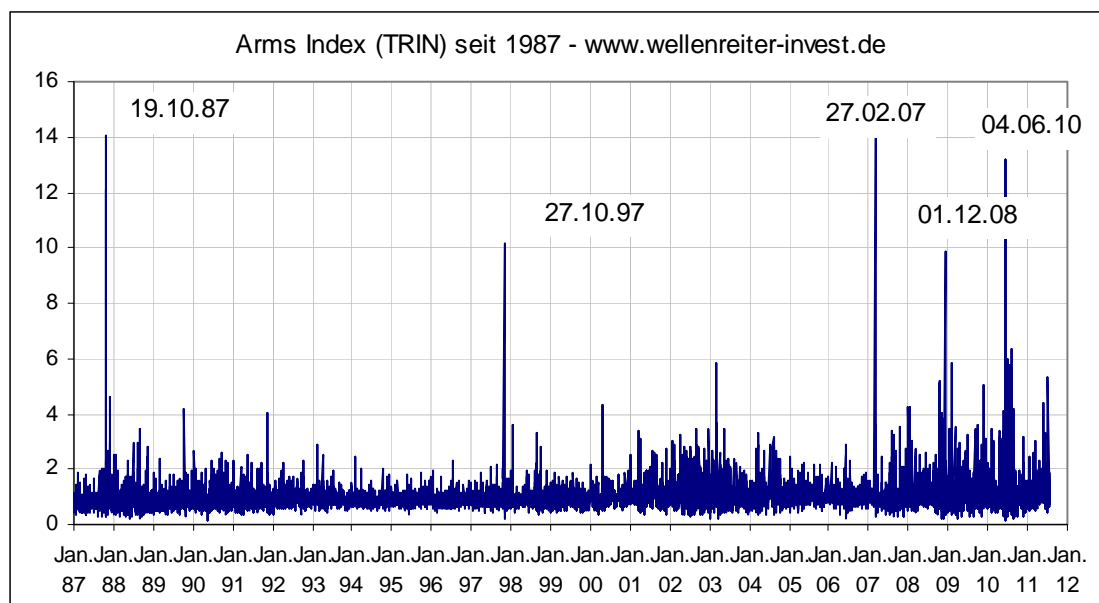


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die laufende Sequenz von hohen Auf- und Abwärtstagen verdeutlicht die aktuelle Volatilität des Marktes. Einem 99%-Abwärtstag folgt ein 38% Aufwärtstag. Danach geht es wieder mit einem Anteil von 99% nach unten, es folgt ein 97%-Aufwärtstag und gleich darauf (gestern) ein 94% Abwärtstag. Eine solche Sequenz wurde nicht einmal in der höchst volatilen Phase im Herbst 2008 registriert, auch nicht im Crash von 1987.

Die Folge ist entweder eine höchst volatile Phase der Bodenbildung oder es kommt zu einer zweiten Crashwelle. Die asiatischen Märkte (auch Indien, China) halten sich in den vergangenen Tagen deutlich besser als Europa und Nordamerika. Dies ist ein Hoffnungs-schimmer.

Die Marktstrukturdaten befinden sich im überverkauften Extrem. Allerdings hätten wir gern gesehen, wenn der TRIN einen Ausschlag auf einen Wert von 10 oder noch mehr vollzogen hätte. Der Maximalwert der letzten Tage lag bei 5,4 (das war gestern), was im Vergleich zu früheren Crash-Tiefs eher wenig ist (nächster Chart).



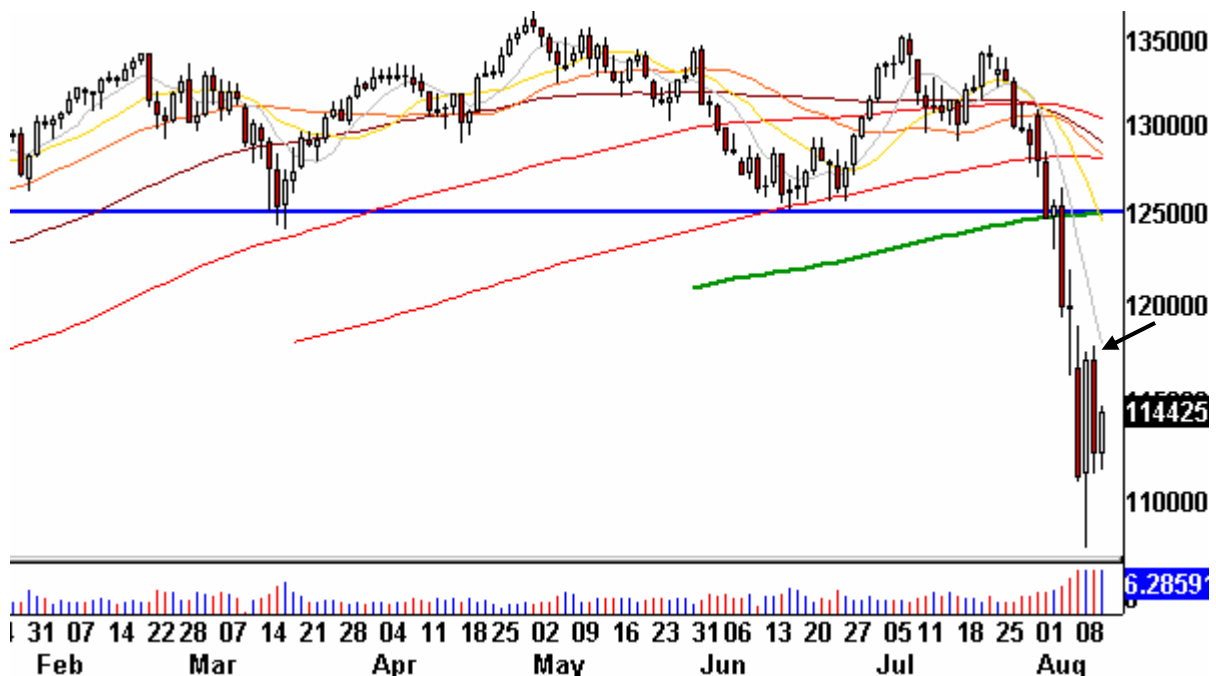
Und auch der VIX befindet sich mit einem Wert von 43 nicht auf früheren Crash-Niveaus.

Die Banken stehen weiter im Fokus. Sollten sich die Gerüchte um die Probleme insbesondere der französischen Banken manifestieren, so würde dies an den Märkten weitere negative Folgen haben. Das Kartenhaus des Weltfinanzsystems zittert und wackelt. Da reichen oftmals schon kleinere Erdbeben, um es zum Einstürzen zu bringen. Die Flucht in Anleihen großer Länder zeigt, dass sich viele Anleger Gedanken um die Sicherheit des Finanzsystems machen. Unter diesen Umständen sollte jeder für sich prüfen, welcher Bank er noch vertraut und wo sich der sichere Hafen befindet.

In dieser Krise überlebt bisher derjenige ohne große Schrammen, der auf Gold, Anleihen und den Schweizer Franken gesetzt hat. Eine Trendumkehr in diesen Anlageklassen ist weiterhin nicht erkennbar.

Die Futures befinden sich deutlich im Plus. Ob der Bär wieder nur seine Opfer sucht, indem er im Verlaufe des Tages einmal mehr zuschlägt, muss dem Tagesgeschehen überlassen bleiben. Für eine Umkehr muss die Marke von 1.175 Punkten im S&P 500 Future überwunden werden (siehe Pfeil folgender Chart). Geht es unter die Marke von 1.110 Punkten, müsste mit dem Beginn einer zweiten Crashwelle gerechnet werden.

S&P 500 Future Tageschart



Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Selbst in Südamerika protestiert die Jugend massiv.

<http://tinyurl.com/3lrc9s9>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.